

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Botschafter in Petersburg an das Auswärtige Amt<sup>1</sup>

Telegramm 177

St. Petersburg, den 28. Juli 1914<sup>2</sup>

Sasonow versuchte heute, mich davon zu überzeugen, daß Serbiens Antwortnote tatsächlich alles enthalte, was Österreich von Serbien verlangen könne. Wenn daher Österreich die Note als unbefriedigend erkläre, so beweise es, daß es Krieg unter allen Umständen wolle. Ich lehnte Diskussion über Note freundlich, aber entschieden ab, unter Hinweis auf bekannten deutschen Standpunkt, daß Angelegenheit ausschließlich austro-serbisch sei. Minister appellierte dann wieder an meine Mitwirkung, um k. Regierung zur Teilnahme an Vermittlungsaktion zu bewegen. Ich entgegnete, alles für etwaige Entschließungen meiner Regierung in dieser Richtung wichtige Material hätte ich Ew. Exz. bereits übermittelt, insbesondere über den Wunsch Sasonows berichtet, einen Weg zu finden, um unter tunlichster Schonung serbischer Souveränitätsrechte berechtigten österreichischen Forderungen Genugtuung zu verschaffen. Mehr könnte ich nicht tun. Ob meine Regierung den Sir E. Greyschen Vorschlag wegen Konversationen zu vieren annimmt, wüßte ich nicht, sicher aber sei, daß das schlechteste Mittel, Deutschland zur Teilnahme an Mediation zu bewegen, das von der hiesigen Presse eingeschlagene eines Verhetzungsversuchs zwischen Österreich und Deutschland sei. Alle plumpen Manöver, um zwischen uns und Österreich Mißtrauen zu säen, seien von vornherein zum Scheitern verurteilt und könnten der Sache des Friedens nur schaden. Minister werde daher gut daran tun, solchem Vornehmen zu steuern. Habe Minister ferner auf uns zugegangene zuverlässige Nachrichten hingewiesen, die keinen Zweifel ließen, daß militärische Vorbereitungen im Gange sind, die über das hinausgehen, was Kriegsminister unserem Militärattaché gesagt habe. Ich könne mir dies nur dadurch erklären, daß Chefs der Militärbezirke in den von ihnen angeordneten Maßnahmen vielleicht weitergingen, als hier beabsichtigt werde. Jedenfalls sehe ich mich genötigt, von neuem mit dem allergrößten Ernst auf die Gefahr hinzuweisen, die im gegenwärtigen kritischen Augenblick daraus entstehen könnte, daß weitgehende militärische Vorbereitungen getroffen würden. Auf meine Bitte haben sich mein italienischer und englischer Kollege bereit erklärt, Sasonow ebenfalls diese Gefahr vor Augen zu halten.

Pourtalès

<sup>1</sup> Nach der Entzifferung.

<sup>2</sup> Aufgegeben in Petersburg 28. Juli 8<sup>12</sup> nachm., angekommen im Auswärtigen Amt 29. Juli 6<sup>15</sup> vorm. Eingangsvermerk: 29. Juli vorm.